



Abend-

Zeitung.

149.

Freitag, am 23. Junius 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Heu].

Krodo *) und der Landmann.

„Laß an's Herz den Wunsch Dir legen,
 daß der Nebel nicht im Regen
 niederfalle, wie es scheint!
 Lang' nicht darf mein Aernten säumen,
 denn die Weizenkörner keimen
 und die Aehren sind gebräunt!“ —

So bei Krodo, jenem Gözen,
 den schon Bitten oft verlesen,
 wenn ihn üble Laune plagt,
 lang' verehrt in Sachsegaun —
 einst ein Landmann mit Vertrauen
 die bescheid'ne Bitte wagt.

Krodo, böse Absicht hegend,
 schaut umher in Lust und Gegend,
 wo schon Sturm die Lust empört;
 spricht dann höhnißch: „Heut' und morgen
 darfst Du Regen nicht besorgen;
 Deine Bitte ward erhört!“

Und mit doppelt schnellem Schritte
 eilt der Landmann zu der Hütte
 und der Feldgemarkung hin;
 daß die Garbe nicht vermodert,
 hat er schleunig aufgefodert.
 Mäher, Harker, Binderin.

Aber eh' das Werk begonnen
 zieht der Nebel im Umsonnen
 heißen Mittags, dunkelfahl,

sich in Einen Knäuel zusammen;
 bald der Himmel sieht in Flammen
 von des Wetterleuchtens Strahl.

Donner rollen! Blitze kreuzen!
 dichter Hagel schlägt den Weizen
 tief in's Land; Verwüstung dort!
 Ströme hier! — Was der empörte
 Sturm im Hagel nicht versehrte
 reißt die Ueberschwemmung fort!

Krodo grinzet im Hintergrunde,
 gröhlt mit dem verzerrten Munde:
 „Blöder Mensch, Du Sohn vom Staub!
 Fernes klein'res Uebel fliehend,
 wirfst Du, jenem Dich entziehend,
 nahen größern Unheils Raub!“

Arthur vom Nordstern.

Der Dianenbrunnen.

[Fortsetzung.]

Als nun die Santa Maria auf der Rhede von
 la Balette die Anker geworfen und die so muthvoll
 erbeuteten Schiffe mit den gefangenen Corsaren, die
 glücklich ebenfalls den Türken entgangen waren, Don
 Ruy und Ritter Huguincourts Namen mit neuem
 Ruhme geziert, ward Beiden wohlverdientes chrendes
 Lob zu Theil. Ihrer eigenen Willkühr aber blieb es
 anheim gestellt, wozu sie die ihnen jetzt gewordenen
 Mußestunden benutzen wollten.

Während Ritter Huguincourt in ritterlichen Ueb-
 ungen, fröhlichen Bechgelagen und mancherlei galanten

*) Krodo oder Sater, ein am Sonnabende verehrter
 Göze der Sachsen, vermuthlich eine der Naturgott-
 heiten, deren Einfluß sich im Gedethen oder Mißrathen
 der Feldfruchte offenbarte. Sein auf dem Schlosse zu
 Harzburg unweit Goslar aufgestelltes Bild ward
 von Karl dem Großen zerstört.